

Vor über 60 Jahren wurde unser stellvertretender Schulleiter Detlef Suckrau - nur 4 km Luftlinie vom FSG entfernt in Dortmund-Eving geboren

Sein schulischer Werdegang war von einer wie er selbst sagte „gewissen Atemlosigkeit und nicht Makellosigkeit geprägt“:

Detlef Suckrau hat bereits die – und dies werden wir an mehreren Stellen erfahren – modernen Segnungen der Schulpolitik selbst als Schüler erfahren und erleben dürfen. Vielleicht ist dies auch ein Grund für seine angenehm unaufgeregte Art, seinen klaren Blick und sein präzises, messerscharfes Urteilsvermögen insbesondere über schulische Belange und Reformen.

Nach der Einschulung mit 5 Jahren folgten durch 2 Kurzschuljahre nur 8 Jahre auf dem Gymnasium, dann mit 17 Jahren das Abitur. G8 ist für ihn somit ein alter Hut.

Wie die Abiturienten heute suchte auch Detlef Suckrau seinen Weg zur weiteren Reifebildung. Er verpflichtete sich für zwei lange Jahre bei der Bundeswehr als Funker. Doch danach zog es ihn hin zu seiner Alma Mater - der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster und er begann im Oktober 1972 ein Studium in den Fächern Französisch, Englisch und Pädagogik. Latein hat Herr Suckrau auf Grund fehlender „Perspektive für das Fach“ im Bildungskanon der reformierten 70-er Jahre zu Beginn seiner akademischen Ausbildung nicht studiert.

Im Alter von 25 Jahren bestand Herr Suckrau das erste Staatsexamen im November 1977 in Englisch und Französisch. Damals wurden die Prüfungszeiträume im ersten Staatsexamen und die Bewerbungsfristen für das Referendariat vom Finanzministerium – Entschuldigung natürlich dem Schulministerium - so geplant, dass man knapp ein Jahr auf die Ausbildung warten musste.

Am 1.9.78 begann Herr Suckrau das Referendariat am damaligen Geschwister-Scholl-Gymnasium-Lünen und legte dort am 18.12.79 sein 2. Staatsexamen ab, d.h. 15 Monate Ausbildung können durchaus reichen, wenn dringend Lehrer gebraucht werden. Damals waren noch 2 Jahre Referendariat ohne BDU üblich. Herr Suckrau durfte nur 15 Monate üben, quasi im Vorgriff auf die Beliebigkeit der Ausbildungszeit je nach finanzieller und personeller Lage im Lande.

Während des Referendariats an der Nachbarschule wurde Herr Suckrau vom damaligen Schulleiter des FSG, Herrn Peter Ost, für den nebenamtlichen Unterricht am FSG ab 1.2.79 mit 4 Stunden Französischunterricht in einer Anfangsklasse angeworben.

Nach der einjährigen Probezeit bekam Herr Suckrau zum 1.2.80 eine feste Stelle am FSG-Lünen angeboten.

Zu Beginn seiner Tätigkeit am FSG Lünen unterrichtete Herr Suckrau auf Grund von Fachlehrermangel Latein. Nach 10 Jahren fachfremden Unterrichts hob das Land 1990 eine großangelegte Nachqualifizierungsmaßnahme in Form eines kompletten Studiums aus der Taufe: Von 1990 -1992 absolvierte Herr Suckrau in Bochum bei einer Unterrichtsentlastung von 8 Stunden ein vollständiges Lateinstudium in 4 Semestern und schloss dieses Turbostudium mit dem 1. Staatsexamen erfolgreich ab.

1986 wurde Herr Suckrau zum Oberstudienrat befördert – mit einer einjährigen Verspätung auf Grund einer Haushaltssperre.

Die in der Stellenausschreibung vorgesehenen Aufgabengebiete lauteten:

Fremdsprachenkoordination, Schwerpunkt Beratung von Eltern und Schülern bei der Sprachenwahl. Durchführung von Informationsveranstaltungen etc.

Diese Aufgabengebiete hat Herr Suckrau am FSG mit Herz und Verstand ausgefüllt. Er wurde am FSG von Kollegen, Eltern und Schülern als *die* Autorität im Fremdsprachenbereich wahrgenommen.

Eine Vielzahl von Aktivitäten hat er durchgeführt und eine große Anzahl an Projekten und Initiativen hat er gestartet und erfolgreich gemeistert, immer mit dem Ziel, dass die ihm anvertrauten Schülerinnen und Schüler Sprachenkenntnisse nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch erfahren können.

So initiierte Herr Suckrau 1987 gemeinsam mit Frau Möllmann-Schmidt, die im August in den Ruhestand verabschiedet wird – eine Pilotfahrt nach Étampes zur Institution Jeanne d’Arc mit einer gemischten Schülergruppe. Seit mittlerweile 28 Jahren bestehen diese Schulpartnerschaft und der Schüleraustausch mit einer Schule in Frankreich.

Dem europäischen Gedanken folgend koordinierte Herr Suckrau im Jahr 2001 das durch das Ministerium als Leuchtturmprojekt NRW prämierte internationale Sprachenfest am FSG, welches in abgewandelter Form seitdem fester Bestandteil der FSG-Kultur ist. Mit vielen weiteren Veranstaltungen und Projekten unterstützte Herr Suckrau immer wieder den europäischen Gedanken und die Ausrichtung des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums. Ich möchte hier nur kurz erwähnen:

- Europäisches Portfolio der Sprachen,
- Teilnahme am Pilotprojekt „Cambridge Certificates“,
- Vorbereitung und Durchführung der Fremdsprachenprüfungen am FSG,
- Einführung eines neuen Sprachlernkonzepts Italienisch für Lateinlerner (Mater et filia) mit dem Ziel des weitgehend selbstständigen Spracherwerbs vor dem Hintergrund des

Europäischen Referenzrahmens,

- Initiierung, Leitung und Begleitung sprachorientierter Comeniusprojekte in England, Dänemark, Italien, Deutschland,
- Neueinführung des Faches Spanisch am FSG.

Neben den Aktivitäten im Hinblick auf das europäische Ausland, initiierte Herr Suckrau einen Schüleraustausch mit der Webster Grove High School in St. Louis und mit einer Chinesisch-AG wurde ein Austausch mit einer Oberschule in Schanghai durchgeführt.

Dass solche Kompetenzen nicht in Lünen verborgen bleiben konnten, war und ist klar. So wurde Herr Suckrau von der Bezirksregierung und dem Ministerium in vielen verschiedenen Aufgabenbereichen als Koordinator angefragt, z. B. als Koordinator des Schulnetzwerks Fremdsprachen,

Auf Grund dieser Vielzahl an erfolgreichen, die Schule prägenden Aktionen und seiner Beratungstätigkeit als Klassen- und Jahrgangsstufenleiter sowie als Ausbildungsbeauftragter für die Referendare wurde Herr Suckrau 2004 zum stellvertretenden Schulleiter ernannt.

Herr Suckrau hat in Absprache und Aufgabenteilung mit der Schulleitung die ihm anvertrauten Aufgaben stets zur vollsten Zufriedenheit und im Interesse der Schülerinnen und Schüler und Eltern ausgeführt.

Herr Suckrau war nicht nur der Verwaltungsmensch in seinem Büro, sondern er stand stets als Ansprechpartner für seine Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung. Nicht nur beim morgendlichen Quizzen um Allgemeinwissen sammelten sich die Kolleginnen und Kollegen bei Herrn Suckrau im Büro um ihn, sondern sie kamen auch mit ihren dienstlichen und privaten Problemen zu ihm.

Zum Ende seiner dienstlichen Laufbahn hat er in den Jahren 2014 und 2015 seine Qualitäten als kommissarischer Schulleiter unter Beweis gestellt und die Übergangszeit zwischen den beiden Schulleitern erfolgreich gemeistert.

In der kurzen Zeit unserer kollegialen Zusammenarbeit in der Schulleitung habe ich ihn sehr schätzen gelernt und verabschiede ihn heute ungern in den wohlverdienten Ruhestand mit Gottes Segen und dem plattdeutschen Wunsch "Hoalt di munter, Detlef Suckrau!"